

Antrag 51/22

CDU Stadtratsfraktion | Rathaus | 26954 Nordenham
An den Bürgermeister
der Stadt Nordenham
Nils Siemen
Rathaus, 26954 Nordenham



Nordenham, 20.09.2022

Antragsteller: CDU-Fraktion

Betreff: Stadtwerke Nordenham

Ausschuss: Finanzausschuss

Antrag:

Es wird beantragt, ein **Konzept für die Gründung von Stadtwerken** zu erarbeiten.

Dies soll entweder in Eigenarbeit oder durch Beauftragung eines entsprechenden Unternehmens erfolgen. Die zu gründenden Nordenhamer Stadtwerke sollen die folgenden Tätigkeitsbereiche abdecken:

1. Die momentan bestehenden Aufgaben des Bauhofs,
2. Energie, insbesondere die Erneuerbare,

Die Stadtwerke könnten weiterhin enthalten:

3. Kläranlage (Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und alle damit zusammenhängenden Aufgaben in der Stadt),
4. Bäder

Das entsprechende soll der Politik bis zum Ende des 2.Quartals 2023 zugänglich gemacht werden.

Begründung:

Die Stadtverwaltung steht finanziell vor riesigen Aufgaben. Der Haushalt 2022 wurde nach langem Ringen mit der Kommunalaufsicht nur nach kurzfristigen Einsparungen genehmigt. Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage kann davon ausgegangen werden, dass die Einnahmenseite des kommunalen Haushalts sich weiter verschlechtern wird. Es sind nicht nur

kurz-, sondern mittel- und langfristige Konzepte gefragt, um die Haushalte der Stadt zukünftig zu sichern.

1. Bauhof

Die Problematik des Bauhofs geht mit denen des Klärwerks einher.

Hinzu kommt beim Bauhof eine gewisse Unzufriedenheit des vorhandenen Personals, was zu einer weit überdurchschnittlichen Krankheitsrate führt. Das Material ist genauso veraltet, wie die aktuellen Räumlichkeiten des Bauhofs. Das Aufgabengebiet wird, bei gleichzeitiger Verringerung des Personals in den letzten Jahren, immer größer. Die Mittel z.B. zur Unkrautbeseitigung werden durch gesetzliche Auflagen immer schwächer. Dies ist durch die positiven Auswirkungen auf die Umwelt ganz klar zu befürworten, haben aber einen erheblichen Mehraufwand zur Folge. Die Auswirkungen zeigen sich im gesamten Stadtgebiet. Verschmutzungen und Wildwuchs lassen unsere Stadt nicht nur optisch ungepflegt aussehen, sie haben auch Gefahrenpotenzial (z.B. rutschige Gehwege mit Stolpergefahren. Dies betrifft in den aktuellen Ausmaßen der Verschmutzung schon lange nicht mehr nur körperlich eingeschränkte Menschen).

Der Bauhof ist seit Jahrzehnten ein „Sorgenkind“ der Nordenhamer Politik. Hier würde eine Ausgliederung in Stadtwerke eine flexiblere und bessere Vergütung ermöglichen und alte Strukturen aufbrechen.

2. Energie, insbes. die Erneuerbare

Nordenham hat das Potenzial sich durch progressive Einstellung zu Windkraft, Solaranlagen und grünen Wasserstoffinfrastruktur zu einem Aushängeschild für erneuerbare Energien im Großraum Norddeutschland zu entwickeln. Hier sollten Stadtwerke unterstützend mitwirken. Stadtwerke sollten außerdem den von Stadt und Stadtrat vorangetriebenen Ansatz unterstützen, die Stadt so schnell es geht, energieneutral zu machen.

Es sollten private Investoren durch bessere Koordination und Beratung unterstützt und auch eigene Projekte wie etwa Solarparks zur Versorgung der Bevölkerung und/oder lokaler Gewerbe initiiert werden.

Hier könnte auch in enger Zusammenarbeit mit der GNSG deren Immobilien durch Wärmepumpen, Solartechnik, etc. energieeffizienter gestaltet werden.

Beispiel:

Meilenstein für mehr Nachhaltigkeit: Niedersachsen treibt gemeinsam mit Stadtwerke Uelzen Ausbau erneuerbare Energien voran

GEMEINSAME PRESSEINFORMATION DES NIEDERSÄCHSISCHEN FINANZMINISTERIUMS UND DER STADTWERKE UELZEN GMBH (16.08.2022)

Uelzen. Niedersachsen startet ein weiteres Pilotprojekt, um landeseigene Liegenschaften zum Bau von Photovoltaik zu nutzen. Die Stadtwerke Uelzen planen eine Photovoltaikanlage auf den Freiflächen rund um die Justizvollzugsanstalt in Uelzen. Der Pachtvertrag wurde am (gestrigen) Montag zwischen der Justizvollzugsanstalt Uelzen und den Stadtwerken Uelzen unterzeichnet. Der Bau startet in Kürze.

Auf über 30.000 Quadratmetern wird die neue Anlage Sonnenlicht in regenerative Energie umwandeln. Erwartet wird eine Einspeisung von über sechs Millionen kWh im Jahr, womit zukünftig rund 2.400 Haushalte in Uelzen versorgt werden könnten. Die CO₂-Einsparung liegt bei mehr als zweieinhalb Millionen Kilogramm jährlich.

„Der Landesregierung ist es ein wichtiges Anliegen, die Liegenschaften in Landesbesitz zu nutzen, um die angestrebten Klimaziele zu erreichen“, erklärte dazu Finanzminister Reinhold Hilbers. „Dafür müssen wir nicht selbst ein Energieunternehmen werden. Wir sind sehr viel schneller und effektiver, wenn wir mit erfahrenen Partnern wie den Stadtwerken Uelzen zusammenarbeiten“, so Hilbers.

Für die Stadtwerke Uelzen ist dieser Schritt ein weiterer Meilenstein ihres nachhaltigen Engagements. Im Fokus stehen dabei aktuell – neben dem Ausbau der Photovoltaikanlagen – die Umstellung des Stadtbusverkehrs auf elektrischen Antrieb sowie eine mögliche Nutzung von Geothermie.

„Wir bedanken uns für die außerordentliche Unterstützung bei allen Beteiligten“, sagt Markus Schümann, Geschäftsführer der Stadtwerke Uelzen. „Vor dem Hintergrund eines notwendigen raschen Umbaus unserer Energieversorgung haben alle Institutionen und Behörden – auf Landesseite insbesondere die Justizvollzugsanstalt Uelzen und das Niedersächsische Landesamt für Bau und Liegenschaften – sehr eng zusammengearbeitet. So können wir mit der neuen Anlage einen weiteren Beitrag zur regionalen und nachhaltigen Energieversorgung leisten und den Uelzer Bürgerinnen und Bürgern grünen Strom zur Verfügung stellen.“

-

Es kann außerdem auch darüber diskutiert werden, ob die Stadtwerke auch generell Energieversorgeraufgaben übernehmen könnten. Dies könnte zumindest im Rahmen einer Prüfung miteinbezogen werden, auch wenn hier davon ausgegangen wird, dass ein Rückerberwerb der Energie-Infrastruktur finanziell nicht umsetzbar ist.

3. Kläranlage

Die Stadt Nordenham verfügt, im Gegensatz zu den benachbarten Gemeinden, über ein eigenes Kanalisationsnetzwerk nebst Kläranlage.

Im gesamten System gibt es einen akuten Investitionsstau. Da es nicht abschließend geklärt ist, wie hoch die Ausfälle nach der Greensill Pleite tatsächlich sind und sich das Klageverfahren, im schlimmsten Fall, über Jahre hinziehen könnte, sind die aktuellen Mittel für

kurzfristige Sanierungsarbeiten stark eingeschränkt. Zudem stehen auch mittel- und langfristigen Investitionen in Millionenhöhe an.

In FAH sind erste Folgen der Unterfinanzierung ersichtlich. Hier kam es in der Folge defekter Leitungen zu Unterspülungen und daraus resultierenden Versackungen im Straßenbelag. Es entstanden hierdurch nicht nur größere Folgekosten, vielmehr entsteht bei solchen Versackungen eine nicht unerhebliche Gefahrenquelle. Plötzliche Löcher in den Straßen könnten schwere Verkehrsunfälle zur Folge haben.

Der aktuelle Betrieb läuft an seinen Kapazitätsgrenzen. Das vorhandene Personal leistet im Rahmen ihrer Möglichkeiten herausragende Arbeit, dürfte bei plötzlichen, schwerwiegenden Problemen aber an seine Leistungsgrenzen stoßen. Der Fachkräftemangel macht auch vor Nordenham nicht halt! Es dürfte für unsere Stadt nicht nur aktuell schwierig werden, offene Stellen zu besetzen. Auch künftig besteht die Herausforderung, qualifiziertes Fachpersonal zu finden. Das flexiblere Vergütungssystem als das der Stadt bietet im Wettbewerb um qualifiziertes Personal mehr Möglichkeiten.

Sollte sich zwischenzeitlich die Möglichkeit einer Abgabe an den Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband (OOWV) ergeben, sollte auch diese Alternative berücksichtigt werden. Eine solche Abgabe würde der Gründung von Stadtwerken nicht entgegenstehen

4. Bäder

In Osnabrück werden die städtischen Bäder durch die Stadtwerke betrieben. Es sollte geprüft werden, ob eine solche Konstruktion finanzielle Vorteile im Vergleich zum Eigenbetrieb durch die Stadt bietet. So könnten in Nordenham das Freizeitbad Störtebeker und das Nordbad durch die Stadtwerke betrieben werden.

Zusammenfassung:

Insgesamt gibt es viele Vorteile von Stadtwerken in der Hand von Kommunen. Neben dem in Art. 28(2) GG normierten Recht der kommunalen Selbstbestimmung liegen diese bei:

- Sicherung der Auftragsvergabe an das lokale Handwerk und lokale Dienstleister
- Förderung des örtlichen/regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkts
- Einfluss auf den Einsatz umweltschonender Technologien
- Nutzung des steuerlichen Querverbunds
- Dauerhafte Einnahmequelle versus einmaliger Veräußerungsgewinn

- Unternehmensstrategie wird auf die Bedürfnisse des lokalen Unternehmens ausgerichtet
- Unabhängigkeit in wichtigen strategischen Entscheidungen
- Stabile Eigentumsverhältnisse

Vorbild können andere gut funktionierende Stadtwerke sein:

- Osnabrück: <https://www.stadtwerke-osnabrueck.de/>
- Emden: <https://stadtwerke-emden.de/>
- Bad Pyrmont <https://www.stadtwerke-bad-pyrmont.de/> (20.000 Einwohner)
- Soltau <https://www.sw-soltau.de/> (21.000 Einwohner)

Mit freundlichen Grüßen

Leonard Krippner

Fraktionsvorsitzender